

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Entwicklung der Einsatzsituation des Rettungsdienstes in Bremen und Bremerhaven**

Bundesweit sind die Rettungsdienste durch stark steigende Einsatzzahlen herausgefordert. Dabei berichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einer zunehmenden Häufung unnötiger Einsätze, bei denen eindeutig kein medizinischer Notfall vorliegt. Viele Menschen wissen nicht, dass sie bei nicht lebensbedrohlichen gesundheitlichen Beschwerden nachts oder am Wochenende nicht etwa die Notrufnummer 112 anwählen sollten, sondern den ärztlichen Bereitschaftsdienst (116 117). Darüber hinaus wird der Rettungsdienst außerhalb der Notfallversorgung durch qualifizierte Krankentransporte beansprucht, die überwiegend von privaten Dienstleistern übernommen werden sollen.

Es wird um Angaben für die Jahre 2013 bis 2017 gebeten, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahr sowie nach Stadtgemeinde.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Notrufe gingen in den Rettungsleitstellen ein?
2. In wie vielen Fällen wurde durch die Leitstelle eine Rettungsfahrt veranlasst?
3. Wie oft wurde die Hilfsfrist gemäß § 28 BremHilfeG (Eintreffzeit zehn Minuten) eingehalten? In welchen Ortsteilen wurde die Vorgabe von 95 % aller Notfälle – aufs Jahr berechnet – verfehlt?
4. In wie vielen Fällen war ein Notfalltransport in eine Behandlungseinrichtung erforderlich?
5. Wie oft kam es zu Fehlfahrten von Rettungswagen (bitte aufschlüsseln nach den erfassten Gründen)?
6. In wie vielen Fällen wurde durch die Leitstelle eine Notarztfahrt veranlasst?
7. Wie oft kam es zu Fehleinsätzen von Notarztfahrzeugen (bitte aufschlüsseln nach den erfassten Gründen)?
8. Wie viele Anrufe gingen beim ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung ein?
9. Wie viele Einsätze des ärztlichen Fahrdienstes der Kassenärztlichen Vereinigung gab es?
10. Wie oft kam es zu Fehleinsätzen des Fahrdienstes der Kassenärztlichen Vereinigung (bitte aufschlüsseln nach den erfassten Gründen)?

11. Wie viele Personen (VZÄ) waren im Jahresdurchschnitt in den verschiedenen Bereichen des Rettungsdienstes beschäftigt bzw. eingesetzt (bitte aufschlüsseln nach Qualifikation und Geschlecht)?
12. Wie viele Personen (VZÄ) waren im Jahresdurchschnitt im Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung beschäftigt bzw. eingesetzt (bitte aufschlüsseln nach Beruf/Qualifikation und Geschlecht)?
13. Wie viele qualifizierte Krankentransporte wurden durchgeführt (bitte aufschlüsseln nach Berufsfeuerwehren und anderen Hilfsorganisationen)?
14. Wie viele Fahrzeuge für qualifizierte Krankentransporte standen im Jahresdurchschnitt zur Verfügung?
15. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, eine bessere Koordinierung von Notfallversorgung, ärztlichem Bereitschaftsdienst und qualifizierten Krankentransporten zu erreichen, um den Rettungsdienst zu entlasten?
16. In Oldenburg werden derzeit in einer zweijährigen Erprobungsphase bei unklaren Hilfeersuchen unterhalb der Notfallschwelle medizinische Fachkräfte von der Rettungsleitstelle eingesetzt, die sich vor Ort ein klares Bild verschaffen, direkte Hilfestellung leisten und bei Bedarf auf das Netzwerk der ambulanten Versorgung zurückgreifen. Die Krankenkassen und beteiligten Rettungsdienste erwarten durch das Projekt eine deutliche Reduzierung unnötiger Einsätze in der Notfallrettung. Inwieweit hält der Senat einen solchen Ansatz für geeignet, den Rettungsdienst auch in Bremen und Bremerhaven zu entlasten?

Nima Pirooznia, Dr. Maike Schaefer  
und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen